

Roter Teppich für Lehrlinge

FACHKRÄFTEMANGEL Arbeitsagentur lädt Unternehmer zur Diskussion / Demografischen Wandel verschlafen?

Von Hans Dieter Erlenbach

KREIS GROSS-GERAU. „Wir rollen den roten Teppich aus“, sagt Ramona Oesterling von der Rüsselsheimer inventio GmbH. Sie meint junge Leute, die als Entwicklungsingenieure in das Unternehmen einsteigen wollen. Man müsse heute schon an Gymnasien und Universitäten um Personal werben, denn die Bewerberzahl gehe immer mehr zurück.

Der Fachkräftemangel im Handwerk war am Donnerstagabend Thema eines von der Bundesagentur für Arbeit organisierten Business-Abends im Schloss Dornberg. Die Arbeitgeber des Kreises sollten sich treffen, Netzwerken und ihre Probleme diskutieren.

Handwerk leidet massiv unter Fachkräftemangel

Friseurmeisterin Britta Ehrler kennt die Probleme genauso gut wie fast alle, die an diesem Abend anwesend waren. „Wir bekommen kaum noch Lehrlinge“. Vor allem das Handwerk leidet schon heute massiv unter Fachkräftemangel, weil immer weniger junge Leute eine Ausbildung anstreben. Die meisten wollten erst mal studieren, einen klassischen Handwerksberuf wolle kaum noch jemand erlernen. Obwohl es auch dort viele Karrierechancen gebe, bis hin zum eigenen Betrieb.

Denn das Handwerk goldenen Boden hat, gelte heute mehr denn je, so die Pressesprecherin der Arbeitsagentur, Berit Grautmann. Das Handwerk habe volle Auftragsbücher, Auftraggeber müssten teilweise Monate warten, bis die beauftragten Arbeiten ausgeführt werden. Und dann noch der Fachkräftemangel, der die Situation verschärfe.

Grautmann fordert ein Umdenken bei Eltern und in den Schulen. „Die Sorge vieler Eltern,



Beim Business Talk der Bundesagentur für Arbeit sprach Winfried Kösters über den Fachkräftebedarf in der Zukunft.

Foto: VF/Robert Heiler

FÜR ENTSCHEIDER

► Der Business-Talk mit dem Namen „Faktor A“ ist eine Initiative der Bundesagentur für Arbeit, die sich an Entscheider aus Wirtschaft, Medien und Politik richtet. In offener Gesprächsatmosphäre sollen Lösungen bestimmter Probleme sondiert werden.

auch um die vielen Vorurteile in der Bevölkerung. Das Gerücht, im Handwerk werde schlecht bezahlt, halte sich hartnäckig. Er weiß, dass das Problem des Fachkräftemangels bereits an den Schulen angegangen werden müsse. Aber nicht alle Schulen seien für Informationsveranstaltungen zu haben.

Matthias Oppel, Vorsitzender

► Die Veranstaltungen werden mit Vorträgen, Diskussionen und der Gelegenheit zum persönlichen Austausch angereichert. Am Donnerstagabend gab es neben den Vorträgen auch ein Business-Theater, das sich humorvoll der Thematik des Abends widmete. (ha)

der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Bad Homburg, weiß bundesweit von 520.000 Ausbildungsverträgen, denen dieses Jahr 508.000 Erstsemester gegenüberstehen. „Ein Drittel Akademiker und zwei Drittel Handwerker wären das bessere Verhältnis“.

Der Publizist Winfried Kösters hat sich in mehreren Publikatio-

nen umfassend mit dem Fachkräftemangel und dem demografischen Wandel befasst und hielt den Anwesenden den Spiegel vor. Jahrelang sei versäumt worden, die Folgen des demografischen Wandels wahrzunehmen und darauf zu reagieren. „Die Zukunft ist nicht die Verlängerung der Vergangenheit“, mahnte er. „Wir wissen, was wir nicht wollen, aber kaum, was wir wollen“. Das Handwerk, die Gesellschaft und vor allem die Politik müssten sich endlich mit den Folgen des demografischen Wandels auseinandersetzen. Für Kösters zeigt sich das an einem einfachen Beispiel: In Deutschland würden inzwischen mehr Inkontinenzwindeln als Babywindeln verkauft.

Nein-Spitze

23.09.17